

INTERNATIONAL MEDIA DAY @HDM STUTTGART

CHANGING DIGITAL MEDIA LANDSCAPES – INNOVATION, MANAGEMENT, RECEPTION

Am 26. November stand die Hochschule der Medien in Stuttgart im Zeichen der Internationalität und des interkulturellen Austausches. Das Mediensymposium, organisiert von den Studiengängen Online-Medien-Management und Medienwirtschaft, lief unter dem Motto: Changing Digital Media Landscapes – Innovation, Management, Reception. Diese Zusammenfassung stammt von Studierenden des „International Media Management“ im Studiengang Medienwirtschaft.

Das Programm setzte sich aus Vorträgen, Workshops und einer Diskussionsrunde mit internationalen Referenten zusammen. Diese beleuchteten unterschiedliche Themen von der Rolle der Medien im schottischen Unabhängigkeitskampf über partizipativen Journalismus bis hin zu Fragen des Game Designs. Unter den Referenten waren Wissenschaftler aus Norwegen, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Kroatien, den Niederlanden, der Türkei, sowie der Schweiz.

Nachdem am Vormittag Robert Wallace Vaagan Trends in der norwegischen Medienlandschaft reflektierte, präsentierte die engagierte kroatische Journalistin Iva Nenadic die massiven Veränderungen, die sich für den professionellen Journalismus durch die Entwicklung der Online-Welt ergeben und die bewältigt aber auch genutzt werden wollen. Gerade in ihrer Heimatregion, dem Balkan, ist die Etablierung von unabhängigen Medien als vierte Säule von demokratischen Staaten von großer Bedeutung. Es war inspirierend, eine so eifrige Kämpferin auf diesem Gebiet zu sehen und ihr zu folgen. „Today there are no more deadlines for releases. You have to be working 24/7 to be up to date and cover the relevant content“. Also keine Zeit für Pausen. Der Schotte Blane Savage stellte seine persönliche Sicht auf das Verhalten der Medien mit Bezug auf die öffentliche Diskussion um das schottische Unabhängigkeits-Votum dar. Nach seiner Meinung haben die Leitmedien nämlich genau am Punkt der unabhängigen Meinungsbildung versagt. Ob sein daraus prognostizierter Zusammenbruch der britischen Mainstream-Medien im schottischen Teilsegment mit einem Shift hin zu selbstverwalteten Portalen und Informationskanälen eintreten wird, bleibt abzuwarten. „It will flip, I am sure.“, so Savage.



CHANGING DIGITAL MEDIA LANDSCAPES – INNOVATION, MANAGEMENT, RECEPTION –

Im darauffolgenden Workshop-Teil konnten die Kongressbesucher zwischen fünf Programmpunkten wählen: Im Webcast-Workshop bekamen die Teilnehmer von norwegischen PR-Profis das Rüstzeug und Tipps für die Aufbereitung von Material zur effektiven Pressearbeit an die Hand. Der Workshop war vor allem Praxis- und Lernzielorientiert. Die persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmer stand hier im Vordergrund. Folglich standen nicht PR-Phrasen sondern Aktion und Kreativität auf der Tagesordnung.

Der smarte Amerikaner Hub Brown zeigte den Besuchern in seinem Panel die aktuellen und dynamischen Entwicklungen im Bereich der Sozialen Medien in den USA als Quelle für neuen Journalismus und informierte umfangreich über Trends, Veränderungen sowie die Möglichkeiten und Gefahren. Stellen native Informationen heute doch eine erhebliche Bereicherung in der Informationsbeschaffung dar, wird dieser Bereich vor allem von älteren Printredakteuren in Deutschland nahezu gänzlich vernachlässigt. Dies sollte sich schnellstmöglich ändern. Wobei die Verantwortung dazu nicht ausschließlich bei den jungen Journalisten liegen sollte, diese Entwicklung in die Verlagshäuser zu tragen. Bei der aus Holland stammenden Aimee van Wynsberghe ging es um einen anderen wichtigen Teilaspekt der Sozialen Netzwerke: Weg vom Beobachter hin zum Beobachteten. Hinter dem sperrigen Namen Unintended uses of information from online social networking sites; A framework to stimulate reflection on values verbarg sich ein enthusiastisch und lebhaft geleiteter Workshop zum Thema Identität, Privatheit und Integrität. Mit verschiedenen Fallstudien und einer hohen Einbindung des Publikums wurde die Thematik intensiv bearbeitet. Und es zeigte sich, dass auch die Studierenden in diesem Workshop ihre Medienkompetenz verbessern konnten. Deshalb sollte die Schulung in Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen keinesfalls allein den Eltern oder Schullehrern überlassen werden. Reflektion heißt die Devise.

Weiterhin gab es parallel zu den Workshops zwei Vorträge. Während Game Design and Game Studies sich ganz klar an die Nischenstudiengänge der Spieleentwickler und Programmierer an der Hochschule richtete, ging es bei Frau Banu Akdenizli um ethische Werte und brisante Entwicklungen der digitalen Welt in der Türkei. In dem komplett gefüllten Hörsaal hingen weit über 80 Studenten an den Lippen der Referentin, die die Maßnahmen und Reaktionen der türkischen Regierung auf die Ereignisse auf dem Gezi-Platz in Istanbul zerlegte und die Auswirkungen und teils heftigen Einschränkungen auf die türkische Netzwelt beschrieb.



CHANGING DIGITAL MEDIA LANDSCAPES

– INNOVATION, MANAGEMENT, RECEPTION –

Der dritte Teil der Kernveranstaltung des Kongresses beschäftigte sich unter anderem mit innovativen Lerninhalten und Formen. So präsentierte Thomas Weibel sein zwangsfreies didaktisches Konzept, dass er in der Schweiz umsetzt. Ein von den Studierenden selbstbestimmte Arbeitsform in der sie ganz individuell Tempo, Thematik und Umsetzung auswählen können. Weg von Frontalunterricht hin zu persönlichem Coaching. Ein Vortrag, der besonders Kreativ-schaffende und Freigeister begeisterte.

Der Amerikaner Brad Gorham ging auf Diversität in den Leitmedien ein. Oder viel mehr auf das Fehlen eben dieser. Es war sehr erfreulich einen so zauberhaften Vertreter der äußerste liberalen und hochqualifizierten Bildungsschicht aus den USA vor sich zu haben. Brad Gorham kämpft nicht nur mit seinen Inhalten gegen die Entstehung von Vorurteilen und Ressentiments.

Raoul Boers aus den Niederlanden brach eine Lanze für die Aufnahmen von Data Journalism in den Lernplan als essentielles Tool für gute journalistische und wissenschaftliche Arbeit. „Statistics are sexy. Really - they are. Or at least the results and conclusions they have to offer.“ Den Studierenden das Rüstzeug an die Hand zu geben, um mit den neuen, großen Datenmengen, die mit der Digitalisierung der Welt zur Verfügung stehen, umzugehen und die zu nutzen, sollte keinesfalls verschlafen werden.

In der abschließenden Diskussionsrunde zeigte sich erneut die Klasse der Referenten. Sie sind allesamt Überzeugungstäter, die an die Bedeutung der Gebiete ihrer Arbeit glauben. Der Unterschied zwischen rein akademischen Veranstaltungen zu wirtschaftsgetriebenen Kongressen mit teils inhaltslosen Gesprächen und Diskussion trat angesichts der ausgezeichneten Präsentation deutlich zu Tage. Der Input, der an diesem Tag geliefert wurde, war außerordentlich vielseitig, erfrischend und eine Bereicherung für alle Studierenden sowie für die akademische Riege, die an der Tagung beteiligt war.

Bereits jetzt laufen Gespräche für die Planung zukünftiger Symposien mit internationaler Beteiligung. Ideen und Anregungen bezüglich Themen und Schwerpunkten sind herzlich willkommen.

Für dieses Jahr bedanken wir uns bei allen Akteuren und Teilnehmern und freuen uns sehr auf ein Wiedersehen – im Ausland oder an der HdM!



CHANGING DIGITAL MEDIA LANDSCAPES
 – INNOVATION, MANAGEMENT, RECEPTION –